

Klaviermusik über Lieder, Chorwerke und Kabarettssongs bis hin zu Jazz, religiöser und traditioneller Musik sowie Volksmusik. Schließlich repräsentieren die Komponisten (und einige wenige Komponistinnen) nahezu alle weltanschaulichen und religiösen Strömungen jener Zeit, die in KZs gefangen gehalten, gefoltert und ermordet wurden. Die Überlieferung dieser Stücke, z. T. auf Toilettenpapier oder Postkarten geschrieben, ist mitunter abenteuerlich. Einige Stücke wurden erst nach dem 2. Weltkrieg wieder rekonstruiert. In jahrelanger Kleinarbeit hat Lotoro Kontakte aufgenommen, recherchiert, gesammelt, ediert und Überzeugungsarbeit geleistet, dass es Wert ist, diese Musik aufzuführen. Dabei war Lotoro weltweit unterwegs, so dass hier in der Tat die ganze Welt erklingt.

Unter den Komponisten sind einige, die sich mittlerweile einer gewissen Bekanntheit erfreuen und z. T. auch verlegt sind, z. B. Hans Gál (1890–1987), Ervin Schulhoff (1894–1942), Viktor Ullmann (1898–1944), Pavel Haas (1899–1944), Hans Krása (1899–1944), Emile Goué (1904–1946), Olivier Messiaen (1908–1992), Eva Lippold-Brockdorff (1909–1994), William Hillsley (1911–2003), Marius Flothuis (1914–2001), Gideon Klein (1919–1945), Karel Berman (1919–1995), Berthold Hummel (1925–2002). Daneben gibt es aber auch viele anonym überlieferte Gesänge, darunter die beeindruckenden Roma-Gesänge auf CD 20.

Viele der Komponisten sind Juden und können erst im KZ das komponieren, was sie ästhetisch für angemessen halten, ohne Rücksicht nehmen zu müssen auf den gesellschaftlichen Druck, dem sie bis dato (nicht nur) ästhetisch ausgesetzt waren. Die meisten dieser Komponistinnen und Komponisten, von denen einige vor ihrer Internierung zu den führenden Künstlerpersönlichkeiten ihrer Zeit gehörten, geraten nach 1945 radikal in Verges-

KZ Musik

Harald Schroeter-Wittke

KZ Musik – Encyclopedia of Music Composed in Concentration Camps (1933–1945), so lautet das 24 CDs umfassende Projekt unter der Federführung von Francesco Lotoro (*1964): 23 Jahre Forschung, ca. 15.000 Papierdokumente, über 4.000 musikalische Werke (meist unpubliziert), das sind die nackten Zahlen hinter diesem Projekt der Associazione Musikstrasse in Rom (www.musikstrasse.it). 400 der 4.000 von Lotoro gesammelten Kompositionen sind auf dieser CD-Sammlung aufgenommen: die weltweit größte Sammlung von Musikstücken, die von KZ-Insassen komponiert wurde. Die meisten Stücke davon erklangen bislang selten oder nie.

Dabei ist das gesamte Musikspektrum dieser Zeit zu hören: Es begegnen alle Musikstile von Avantgarde bis Schlager. Es erklingen alle Genres: Von Opern, Symphonien und Kammer-, Instrumental- und

senheit und werden erst seit etwa 20 Jahren wieder entdeckt.

Auch explizit religiöse Werke sind hier versammelt, angefangen von jüdischer Synagogalmusik (z. B. Józef Zvi Pinkhof, 1906–1945) oder Liedern zu den jüdischen Festen (z. B. Hugo Löwenthal, 1879–1943) über Kunstlieder (z. B. Zikmund Schul, 1916–1944) oder Instrumentalstücke mit religiösen Anklängen (z. B. Olivier Messiaens Quatuor pour la fin du Temps, Görlitz 1942 oder das Choralzitat „Nun danket alle Gott“ im letzten Satz der letzten Klaviersonate von Viktor Ullmann, Theresienstadt 1944) bis hin zur Dachauer Messe von Pater Gregor Schwake OSB (1892–1967).

Die für mich interessantesten musikalischen Entdeckungen befinden sich auf den CDs, die im weitesten Sinne Unterhaltungsmusik präsentieren und die Hälfte der hier eingespielten Musik ausmachen, angefangen etwa bei den Tangos von Józef Kropinski (1913–1970) über das niederländische Jazz-Duo Johnny & Jones (1918–1945 & 1916–1945) bis hin zu den Liedern des Schlagerkomponisten Willy Rosen (1894–1944), der in der Weimarer Republik zu den bekanntesten Unterhaltungskünstlern gehörte. In ihnen dringt Unterhaltung als (Über-) Lebensmittel an unser Ohr:

„Wenn ein Paketchen kommt,
dann freut sich groß und klein,
wenn ein Paketchen kommt,
ist auch bei Regen Sonnenschein.
Ein Päckchen, gut verschnürt, ganz ohne Spesen,
man kann nicht schnell genug den Knoten lösen.
Wenn ein Paketchen kommt,
ist selbst der Kranke nicht mehr krank,
und er schreibt sofort ein Kärtchen: ‚Besten Dank‘.
Fehlt auch die Butter im Paket,
natürlich ist das schade:
man nimmt auch, wenn’s nicht anders geht,
ein Gläschen Marmelade.
Die Hauptsach’ ist jedoch, man sendet öfters dir,
ne Rolle weiches Toilettpapier.“

Mehrere populäre Volkslieder werden mit anderen Texten unterlegt. Mehrfach begegnet dabei das Friesenlied „Wo die

Nordseewellen spülen an den Strand“, welches z. B. die Musik für das „Auschwitzlied“ von Camilla Mohaupt (?-?, Bergen-Belsen 1945) auf CD 6 abgibt, auf der auch das Lied „Frauenlager“ von Jadwiga Leszczynska (?-?, Auschwitz 1944) erklingt – auf die Melodie des russischen Volkslieds „Stenka Razin“, welches den Anführer des Donkosakenaufstandes gegen den Zaren 1670 besingt. Musikalisch ist dieses Lied das komplette Gegenteil von Arnold Schoenbergs „Ein Überlebender aus Warschau“ – und geht dennoch genauso unter die Haut:

„Lager, Lager, Frauenlager! Lager Auschwitz-Birkenau!
Lagerstraße, Sauna, Blocki, Toiletten, Wäscheraum.
„Kaffee holen!“ und „Aufstehen!“ „Appell, Appell!“ und „Alle r-raus!“
„Und zu Fünfen!“ – „Achtung!“ – „Ruhe!“ „Zählappell!“ – „Es stimmt genau!“
„Außenkommando ausrücken!“ Marschkolonne, Kapo, Post.
Hacke, Trage, Harke, Schaufel. „Bemüht euch!“ – „Aber los!“
Revier, Grippe und Fleckfieber, Durchfall, Scheiße, Krätze, Laus!
„Kranke fertig!“ – Leichen, Kamin, Krematorium, Spritze, Gas! ...“

KZ Musik – das ist in erster Linie leidgeprüft geerdete Musik des Widerstands gegen das, was unterdrückt. Im Angesicht der Übermacht des Todes und des Grauens gibt es hier alles andere als hoffnungslose Musik zu hören. Die Musik sei gleich nach der Theologie einzuordnen, weil sie ebenso wie diese den Teufel vertreibe, so hatte Martin Luther behauptet. Wer sich auf die von Lotoro gesammelte KZ-Musik einlässt, wird des Teufels in seiner schrecklichsten Fratze gewahr und doch zugleich auch hören, wie er beim Erklingen der menschlichen Stimme und im Spiel der Musik für einige Momente, die eine Ewigkeit bedeuten, in der Bedeutungslosigkeit verschwindet. Eine beeindruckende CD-Sammlung, die das Menschliche in seiner Würde zum Klängen bringt. Es bleibt zu hoffen, dass Lotoro weitere Einspielungen folgen lässt.